Kirchenvorstandswahl.

Unter Bezugnahme auf das Kirchengesetz vom 22. November 1906, die weitere Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 betr., wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß **Anmeldungen zur Wählerliste** bis einschl. **Sonntag, den 23. November 1913**, angenommen werden, und zwar Werktags während der festgesetzten Geschäftsstunden auf dem Pfarramte, Sonntags auch nach dem Vormittagsgottesdienst in der Sakristei.

Die früher erfolgten Anmeldungen behalten ihre Gültigkeit und brauchen deshalb nicht wiederholt zu werden.

Oberlungwitz, den 17. Oktober 1913.

Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wiederholt die Verunreinigung des Dorfbaches beobachtet worden.

Erneut wird daher hiermit darauf hingewiesen, daß die Entleerung der Aschebehälter, sowie das Hineinwerfen sonstiger Gegenstände in den Wasserlauf bei Strafe **verboten ist.**

Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen worden, jede Uebertretung dieser Bekanntmachung zur Anzeige zu bringen.

Gersdorf (Bez. Chtz.), den 17. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.
In Vertretung: **A. Obel,** Gemeindeältester.

Die hiesige **Freiwillige** und **Pflichtfeuerwehr** hält in der Zeit vom **20. bis 27. Oktober d. J.** eine

Nachtübung

ab. Wegen Vermeidung von Irrtümern wird dies hiermit öffentlich bekannt gegeben.

Gersdorf (Bez. Chtz.), den 16. Oktober 1913. **Der Feuerlöschdirektor. Münsel.**

Oertliches und Sächsisches.

*— **Witterungsaussicht** für Sonntag, den 19. Oktober: Wenig Aenderung des gegenwärtig herrschenden Wetters.

* **Hohenstein-Ernstthal,** 18. Okt. Die öffentlichen Gebäude und auch eine Anzahl Privathäuser haben heute aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Tages der Leipziger Völkerschlacht Flaggenschmuck angelegt. Eingeleitet wurden die für unsere Stadt vorgesehenen Festlichkeiten mit dem Charakter des Tages angepaßten Feiern in den Schulen, zu denen sich Vertreter der städtischen Kollegien, der Kirche und Damen und Herren aus der Einwohnerschaft eingefunden hatten. In der 2. Bezirksschule wurde die Feier mit Allgemeingesang und Gebet eröffnet, worauf der Schulchor das Lied „Brüder, weichet Herz und Hand" zum Vortrag brachte. Deklamationen „Was ist des Deutschen Vaterland", „General York", „Ich bin ein deutsches Mädchen", „Wo kommst du her" 2c. wechselten mit Gesangsvorträgen ab. Die Festrede hatte Herr Lehrer Kläß übernommen, der u. a. folgendes ausführte: In das Jubeljahr 1913, an Festen und Gedenktagen reich, fällt auch die 100. Wiederkehr des bedeutsamen Tages der Völkerschlacht bei Leipzig, der der französischen Willkürherrschaft in Deutschland ein Ende bereitete. 10 Jahre nach des großen Friedrich Tod riß Napoleon das Regiment in Frankreich an sich. Er führte die Franzosen zu ungeahntem Kriegsruhm, denn das Menschenleben galt dem frechen Eroberer nichts, den Bruder spielte er gegen den Bruder aus, bis endlich seine Macht auf den schneebedeckten Feldern Rußlands in die Brüche ging. Nur 30 000 Mann fanden nach dem Uebergang über die Beresina die Heimat wieder. Der Feldzug 1812 mißlang gründlich und Napoleons Macht war erschüttert. Preußen glaubte nun den Kampf um seine ganze Existenz beginnen zu können, der mit der Befreiung des ganzen Deutschland glücklich enden sollte. Kraftvolle Männer wußten den König für die große Sache zu begeistern, ein Freiherr vom Stein, Scharnhorst, Fichte, Schleiermacher, General York u. a. begeisterten König und Volk, und endlich ging von Breslau aus der Ruf in die deutschen Lande hinaus. Zu den Fahnen eilte jeder halbwegs wehrfähige Mann. „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los", so sang der Dichter und Arndt, Schenkendorf, Körner u. a. Freiheitsdichter und Helden ließen die Flamme der Begeisterung auflodern. Es kam zur Schlacht bei Großgörschen; die Niederlage bei Bautzen brachte Napoleon noch keinen Sieg. Fürst Bülow von Dennewitz siegte bei Großbeeren, die schlesische Armee unter Blücher in der Schlacht an der Katzbach und York bei Wartenburg über die Franzosen. Endlich kam es zu der unvergeßlichen Völkerschlacht bei Leipzig, in der sich die Verbündeten (Russen, Oesterreicher und Preußen) dem Korsen mit den Rheinbundtruppen, darunter auch Sachsen, gegenüberfanden. An Hand einer Karte erläuterte Redner die Aufstellung der Streitkräfte und die ersten Plänkeleien am 14. Oktober, denen das eigentliche Ringen am 16., 17. und 18. Oktober folgen sollte. Endlich war die Zeit zur Heimzahlung der Schmähungen und zur Vergeltung der Unterdrückung herangebrochen und wie erbitterte Löwen kämpften die Verbündeten um die heiß ersehnte Freiheit, die letzten Endes auch die Württemberger, Bayern und Sachsen miterkämpfen halfen. Der Abend des 18. Oktober brachte die Entscheidung und die Flucht der Franzosen, die in planloser Hast erfolgte. Ein Dankgebet der Sieger stieg zum Himmel auf. Die Franzosen hinterließen 70 000 Tote und die Verbündeten 50 000; groß waren die Verluste der heißen Schlacht, doch nicht zu teuer die Freiheit des Landes erkauft. Auf jener blutgetränkten Leipziger Ebene steht heute als dauerndes Wahrzeichen das Völkerschlachtdenkmal stolz und wuchtig, ein Ergebnis der rührigen Arbeit des 45 000 Mitglieder zählenden Deutschen Patriotenbundes. Das 91 Meter hohe Denkmal ist doppelt so hoch wie der Trinitatiskirchturm. Redner gab eine eingehende Beschreibung des stolzen Denkmals, das die Inschrift „Gott mit uns" trägt. 6 Millionen Mark kostet das große Denkmal, zu dessen Baukosten die bekannte Lotterie in der Hauptsache beitrug. In Gegenwart des Kaisers, sämtlicher Bundesfürsten, Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Schwedens usw. wird heute die Weihe des Völkerschlachtdenkmals erfolgen, das uns mahnt, würdige Nachkommen jener großen Männer zu werden. Mit einem warmen Appell an die Vaterlandsliebe und der Aufforderung zum Opfermut, zur Gottesfurcht und zum Gottvertrauen schloß die Festrede. In einem gemeinsamen Liede fand die Feier ihren Ausklang. — Auch in der Turnhalle der Altstädter Schulen fand eine gleiche Feier statt, die mit einem Allgemeingesang eingeleitet wurde. Herr Lehrer Krug hielt die Festrede, in der er u. a. folgendes betonte: Ein Jubeljahr ist das Jahr 1913. Ruft es doch die Erinnerung an die glorreichen Kämpfe unseres Volkes vor 100 Jahren wach, läßt uns im Geiste die ruhmvollen Taten unserer Väter erblicken, die nach langer Knechtschaft die Freiheit errangen. Gott ist mit ihnen gewesen im Streite, er hatte ihre Waffen gesegnet und ihnen zum Siege verholfen. Dankerfüllt stimmten die Sieger damals das Lied an: „Gebt unserm Gott die Ehre!" Gleich unseren deutschen Vätern jubelten mit ihnen die Oesterreicher, Russen, Engländer, Schweden usw. Ganz Europa atmete erleichtert auf. Napoleon war so geschlagen worden, daß seine Macht enden mußte. Es geziemt sich nun, der herrlichen Taten und des großen Opfermuts zu gedenken und sie zu preisen. Um diese recht würdigen zu können, müssen wir uns die entscheidendsten und einzig in der Weltgeschichte dastehenden Taten vergegenwärtigen. Redner gab sodann einen Rückblick auf die Zeit vor hundert Jahren und schilderte, wie damals kein mächtiger Kaiser an der Spitze unseres Vaterlandes, sondern nur Napoleon auf der Höhe seiner Macht stand, wie das Volk sich erhob und mit Gottes Hilfe zum Ziele gelangte. Schwer habe Handel und Verkehr unter dem Volksbedrücker Napoleon darniedergelegen und alles habe unter dem Zwang geseufzt. Gott stand ihnen bei und schnell ereilte Napoleon das Schicksal auf Rußlands Eis- und Schneefeldern. Als am 28. Februar 1813 ein Bündnis zwischen Preußen und Rußland geschlossen wurde, erließ König Friedrich Wilhelm III. seinen Aufruf an das Volk, den jung und alt befolgten. Der Opfermut aller Kreise steigerte sich aufs äußerste, Hab und Gut wurde freudig hingegeben. Schließlich schildert der Vortragende, wie sich die Umschließung der Verbündeten immer mehr als wirksam erwies, bis am 16. Oktober das heiße Ringen begann und am 19. Oktober 1813 mit der Eroberung Leipzigs endete. Unbeschreiblicher Jubel beseelte alle, als hoch zu Roß die drei Kaiser in die Stadt einzogen, denn damals hat sich das Sprichwort bewahrheitet: „Einigkeit macht stark". Wenn Deutschland einig und stark zusammenstehen bleibt, dann braucht es keine Hilfe mehr. Dieses nationale Selbstgefühl, das uns jetzt beseelt, hat eingesetzt nach dem Siege bei Leipzig. Wir, die wir uns dieser großen Einheit erfreuen, haben eine große Dankesschuld abzutragen. Zum Teil ist dies bereits geschehen mit der Errichtung des Ehrenmals für die gefallenen Helden, welches heute unter Teilnahme ungeheurer Menschenmassen geweiht wird. Es soll sein ein Ruhmesdenkmal unseres Volkes und ein Denkmal für ewige Zeiten. Der heutige Tag soll aber auch ein Danktag vor Gott sein, durch dessen Beistand und Hilfe das Deutsche Reich groß und mächtig geworden ist. Diesem Danke verleihe man Ausdruck in dem Gebet: „Herr Gott, dich loben wir". — Chorgesänge und Deklamationen wechselten harmonisch mit einander ab, bis mit dem Schlußchor: „Vaterland, du Land der Helden" die schlichte, aber erhebende Feier ihr Ende erreichte. — In der Hüttengrundschule war die Feier, in dessen Mittelpunkt die Festrede des Herrn Lehrer Drechsel stand, von allgemeinen Gesängen, Chorliedern und Deklamationen umrahmt. Der Festredner gedachte der führenden Männer jener großen Zeit, der Schlacht vor 100 Jahren und schloß die Feier mit dem Gelübde „Treue Liebe bis zum Grabe schwör ich dir mit Herz und Hand". — Der Schulvorstand ließ den Kindern als Erinnerungsgabe ein Büchlein überreichen, das die Geschehnisse jener großen Zeit, die Feldherren, Dichter und Helden verherrlicht.

*— **Jahrhundertfeiern** veranstalten heute abend der Altstädter Militärverein im Gewerbehaus und der Militärverein I im Bergmannsgruß.

*— **Aus Liebeskummer.** Die 18jährige Martha H. aus der Limbacher Straße wurde gestern abend in der Nähe des Schuttabladeplatzes an der Talstraße im Hüttengrund in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie fand zunächst Aufnahme in einem dortigen Haus und wurde sodann auf Anordnung der Polizei durch Samariter dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Das Mädchen war augenscheinlich nach längerem Umherirren infolge Mattigkeit bewußtlos geworden. Im Krankenhaus erholte sich die H. wieder.

*— **Einbrecher an der Arbeit.** Außer dem bereits mitgeteilten Einbruch im Logenhause haben anscheinend die gleichen Täter in derselben Nacht einen Einbruch im Altstädter Schützenhaus verübt. Durch Einsteigen in das im 1. Stockwerk gelegene Vereinszimmer, das vom Schießsalon aus erreicht wurde, hofften die Täter Wertvolles zu erbeuten. Sie erbrachen die dort stehenden Vereinsschränke, räumten sie aus, mußten sich schließlich aber wieder entfernen, ohne Geldeswert erbeutet zu haben. Zweifellos führten dieselben Täter sodann den Einbruch im Gasthaus „zum Hirsch" in Oberlungwitz aus, über den wir gestern berichteten.

*— **Diebstahl.** Auf dem Bauplatze der Fabrik für Drechsel & Günther in der Neustadt verschwanden Bretter im Werte von ca. 60 Mk. Der Polizei gelang es, den Täter, einen hiesigen Fuhrwerksbesitzer, ausfindig zu machen. Die gestohlenen Bretter, die z. T. schon verarbeitet waren, wurden beschlagnahmt.

*— **Speisezettel der Schulküche.** Montag: Bratwürstchen, Braunkohl, Bratkartoffeln; Dienstag: Gemischtes Gemüse; Mittwoch: Schöpsenfleisch mit Bohnen; Donnerstag ist kein Unterricht; Donnerstag abend 6 Uhr: Fleischklößchen, Kartoffelmus; Sonnabend: Schellfisch mit Senfsauce.

* **Oberlungwitz,** 18. Okt. Die frohen Tage des Kirchweihfestes sind nunmehr wieder herangekommen. Schon die ganze nun zu Ende gehende Woche war man eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt, das Fest, das morgen seinen Anfang nimmt, würdig feiern zu können, den Gästen zu zeigen, daß man in unserm Orte nicht nur den Ernst des Lebens kennt, sondern auch versteht, eine Kirmes zu feiern. Daß es natürlich auch die Wirte unseres Ortes an nichts fehlen lassen werden, was einen fröhlichen Kirmesbesucher erfreuen kann, ist selbstverständlich und am besten aus dem Inseratenteil der heutigen Zeitung ersichtlich. Die Restaurationen „Sängerhalle", „Forsthaus", Engels Restaurant und „Lindenbaum" haben für humoristische Unterhaltung gesorgt. Weißbachs humoristische Sänger, der komische Max mit Gefolge, die oberbayrischen Original-Sänger und die Chemnitzer Volkssänger, alles hierorts bekannte Humoristen, werden die Zügel ihres Humors schießen lassen und mit einem guten Programm aufwarten. Aber auch die übrigen Einkehrstätten, wie Caffee Molch, Gasthaus „zur Sonne", Voitels Restaurant, der Ratskeller, Clemens Misselwitz, „Sächsische Krone", „zum Kronprinz", die Goldbachschänke, „Reichels Neue Welt" 2c. halten ihre freundlichen Gasträume einer weitgehenden Benutzung empfohlen. Große Ansprüche inbezug auf Küche und Keller dürften an die Gasthöfe „zum Lamm", „zum Casino", „zur Post", „zum deutschen Kaiser" und „zum Hirsch" gestellt werden, wo an den Nachmittagen beider Tage Ballmusiken abgehalten werden. Im „Kaiser" findet außerdem am Donnerstag abend ein Kirmeskonzert mit nachfolgendem Ball, gespielt von der Kapelle des 133. Regiments, statt, während der Postwirt sein diesjähriges Kirmeskonzert erst später abhält. Hoffentlich schickt der Wettergott an diesen Festtagen strahlenden Sonnenschein, für alles übrige dürften dann die auswärtigen Gäste sorgen.

o. **Oberlungwitz,** 18. Okt. Die 100. Wiederkehr des bedeutsamen Tages der Völkerschlacht bei Leipzig wurde den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Schulen in eingehender Weise vor Augen geführt. Die von Gesängen, Deklamationen und sonstigen Vorträgen umrahmten Klassenfeiern gedachten der Vorgänge, die sich vor 100 Jahren in unserm Sachsenlande abspielten, in eindrucksvoller Weise. — Heute abend findet die Abbrennung eines Höhenfeuers auf dem Aurichberge mit nachfolgendem Kommers im Casinosaale statt, wobei der Veranstalter, der Turnverein „Germania", Gäste aus der Einwohnerschaft gern willkommen heißen wird.

o. **Oberlungwitz,** 18. Okt. Eine ehrenvolle Auszeichnung erhielt heute nachmittag in der Aula der Unteren Schule Herr Oberlehrer i. R. Lungwitz im Beisein des Lehrerkollegiums und des Schulvorstandes überreicht: Se. Majestät der König hat dem Scheidenden in Anerkennung seiner Verdienste das Verdienstkreuz verliehen. Wir werden Montag hierüber ausführlich berichten.

)(**Oberlungwitz,** 18. Okt. Zu dem von uns mitgeteilten Autobus-Unfall wird noch berichtet: Am Freitag früh gegen ½9 Uhr fuhr auf der Neefestraße in Chemnitz ein mit vierzehn Personen besetzter Automobil-Omnibus der Oberlungwitzer Linie gegen einen Straßenbaum und wurde schwer beschädigt. Von den Insassen trugen einige leichte Verletzungen davon. Der Führer wurde an der linken Hand verletzt. Nach der Schilderung des Kraftwagenführers hat sich der Unfall in der Weise zugetragen, daß vor dem Omnibus her ein Radfahrer gefahren ist, der trotz mehrmaligen Signalgebens nicht die Mitte der Straße verlassen habe. Der Wagenführer habe nun versucht, rechts auszuweichen, dabei sei aber der schwere Kraftwagen infolge der aufgeweichten Straße ins Rutschen gekommen und trotz des Bremsens an den Baum angefahren. — Es ist ein besonderer Glücksumstand, daß trotz des starken Anpralls des Wagens schwerere Verletzungen der Insassen nicht vorgekommen sind. Die Glasscheiben wurden zertrümmert, die Sitze ausgehoben und der hintere Teil des Wagens auf die Seite gewuchtet.

* * **Oberlungwitz,** 18. Okt. Am morgigen Kirmessonntage findet Autoortsverkehr nicht statt, vielmehr erfolgt nur der fahrplanmäßige Verkehr mit Anhängewagen nach und von Chemnitz.

m. **Oberlungwitz,** 18. Okt. Vor einem entgegenkommenden Auto scheuten heute mittag auf der Eisenstraße im Hüttongrund die Pferde eines hiesigen Besitzers. Die Tiere gingen durch, wobei der Geschirrführer schwere, lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Aerztliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt.

(:) **Gersdorf,** 18. Okt. Anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Tages der ruhmreichen Völkerschlacht fand heute vormittag im hiesigen Schulsaale eine öffentliche Gedenkfeier statt, zu welcher sich außer Lehrerkollegium und Schülerschaft auch Vertreter des Schul- und Kirchenvorstandes eingefunden hatten. Mit Allgemeingesang und Gebet wurde die schlichte Feier begonnen. Der Schulchor brachte unter Leitung des Herrn Kirchschullehrers Hohlfeld die Gesänge „Auf, mein Deutschland" von Kücken und „Reiters Morgenlied" von Silcher in guter Ausführung zu Gehör. Die Festrede hielt Herr Lehrer Ahnert. Der Redner sprach über die große Zeit von 1813. Er schilderte, wie Deutschlands große Not ein großes Volk gebar und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich. Die interessanten und packenden Ausführungen des Redners wurden durch Deklamationen und Allgemeingesänge eingerahmt. Zur Belebung der Feier boten die Herren Hohlfeld und Oestreich Vorträge am Flügel. Herr Schuldirektor Pfeifer dankte den Gästen für ihr Erscheinen und das damit bewiesene Interesse an der Arbeit der Schule. — Wie immer, so hatte auch diesmal Frau Direktor Pfeifer den Schulsaal in sinniger Weise festlich geschmückt.

(:) **Gersdorf,** 18. Okt. Die hiesigen Militärvereine beabsichtigen heute abend auf der Höhe der Erlbacher Straße ein Höhenfeier abzubrennen. Die Leitung der hiesigen Schule hat beschlossen, am Höhenfeuer eine kurze Gedächtnisfeier zu veranstalten. Die Schüler der oberen Knabenklassen marschieren um 6 Uhr mit Lampions ausgerüstet in Begleitung der hiesigen Musikkapelle zum Höhenfeuer. Herr Kirchschullehrer Hohlfeld wird eine kurze Ansprache halten und im Anschluß hieran werden patriotische Lieder gesungen. — Auch werden sich Lehrerkollegium und Schülerschaft an der am Sonntag, den 19. d. M., stattfindenden Kirchenparade zum allgemeinen Dankgottesdienste beteiligen.

h. **Gersdorf,** 18. Okt. Der in der gestrigen Nummer bekanntgegebene Ball des Kgl. Sächs. Militärvereins I findet am 26. dieses Monats im Saale des Gasthofs „Blauer Stern" statt.

× **Langenberg,** 18. Okt. Auch in der hiesigen Schule fanden heute schlichte Klassenfeiern statt, über die uns u. a. berichtet wird: Nach dem Gesange des Liedes „Lobe den Herrn" und einem entsprechenden Gebet wurde den Kindern kurz der Verlauf der Völkerschlacht am 16.—18. Oktober 1913 gekennzeichnet, was durch eine Wandtafelskizze noch verdeutlicht wurde. Im Anschluß hieran wurde auf einige Denksteine, wie den Napoleonstein und den Obelisken auf dem Monarchenhügel, hingewiesen und besonders an das heute eingeweihte Völkerschlachtdenkmal erinnert. Es ist ein Ehrenmal des deutschen Volkes, bestimmt zur Erinnerung an die Tapferkeit der Ahnen, bestimmt als Aufforderung auch für spätere Geschlechter zur freudigen Nacheiferung dessen, was ihre Ahnen taten in der glorreichen Völkerschlacht bei Leipzig. Das Schillerwort „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr" fand seinen Ausklang in dem Gesange von „Deutschland über alles".

)(**Falken,** 18. Okt. Die Mitglieder des hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereins werden sich an der morgen stattfindenden Kirchenparade beteiligen. — In der Schule fand heute vormittag eine schlichte Feier statt, in der auf die Völkerschlacht vor 100 Jahren hingewiesen wurde.

g. Langenchursdorf, 18. Okt. In den Oberklassen der Schule fand heute früh ein Festaktus, in dem der großen Zeit vor 100 Jahren gedacht wurde, statt. Heute abend wird ein Fackelzug abgehalten, dem die Abbrennung eines Höhenfeuers folgt. Kirchenparade und Festgottesdienst am Sonntag beschließen die Feier.

k. Hermsdorf, 18. Okt. In der Schule fand heute nachmittag ein schlichter Aktus

SLUB
Wir führen Wissen.